

Bauspielplatz Regensburg

Theoretischer Hintergrund

In der gegenwärtig urbanen Welt werden die Spiel- und Aktionsfreiräume für Kinder und Jugendliche immer weniger. Kinder brauchen für ihre ganzheitliche und gesunde Entwicklung Platz und Räume in der Natur zum Entwickeln körperlicher und geistiger Fähigkeiten und zum Austoben als Ausgleich zur immer grösser werdenden Bewegungsarmut. Kinder brauchen vielfältige Spiel- und Lerngelegenheiten. Sie brauchen Orte, die eine umfassende Entwicklung verschiedener Kompetenzen ermöglichen und zum Lernen einladen.

Ein Bauspielplatz kann Bereiche abdecken, die Schule, Sportverein, musische Erziehung und Computer nicht ersetzen können

Auf einem Aktiv-, Bauspielplatz können Kinder und Jugendliche auf einem begrenzten, möglichst naturnahem Gelände nach eigenen Ideen und Vorstellungen bauen und werkeln, toben, Lager bauen, auf Bäume klettern, bei jedem Wetter draussen spielen, Feuer machen, die Jahreszeiten ganzjährig hautnah erleben. Der Bauspielplatz wird von pädagogischem und fachlichem Personal betreut; läßt den Kindern aber größtmöglichen Freiraum

Kinder wollen Spuren hinterlassen. Auf einem Bauspielplatz können sie das! Sie können planen und ihren Ideen freien Lauf lassen. Mit echtem Werkzeug (Säge, Hammer, Nägel, Zange) können sie ihre Pläne umsetzen. Mit und ohne Unterstützung können sie nach Herzenslust bauen. Vom kleinen Lagerunterschlupf, Hütten bis zu grossen begehbaren Gebäuden.

Ausgangslage

- . aufgrund verschwindender Brachflächen im urbanen Bereich, Verlust an Spiel-, Bewegungs- und Erfahrungsräumen
- . Beschränkung der Naturerfahrung
- . Verlust von körperlichen und handwerklichen Erfahrungs- und spielerischen Lernmöglichkeiten (learning by doing)
- . Medien, Konsum... daraus folgende Identitätsprobleme
- . „verplante Kindheit“ und getaktete Freizeit
- . nachlassende Bedeutung der Familie als Erziehungsinstanz

Idee und Ziele

- . offene Kinder- und Jugendarbeit mit gesetzlicher Grundlage (SGB 8):
„Schaffung positiver Lebensbedingungen für Kinder und deren Familien als ein eigenständiges Ziel der Kinder- und Jugendhilfe“
- . Bauspielplatz und Aktivspielplatz besonders für Stadtkinder
- . Selbstständigkeit, Kreativität im Planen und Bauen
- . Echtheitsprinzip, spannender Lernort im handwerklichen Bereich
- . Spielraum im Freien, Erleben von Umwelt und Natur.
- . Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten der eigenen Spielbereiche
- . Freiraum, Spielraum, Erlebens- und Bewegungsraum bietet Platz für Abenteuer und Erlebnishunger. Spannende Lernorte fördern Neugierde, Eigeninitiative und Kreativität
- . ungestaltetes Gelände kommt dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen
- . Mut zum Abenteuer und zum Selbertun gegenüber verplanter Freizeit und Gegenüber Schonräumen für Kinder

Pädagogische Ziele

- . Talente und persönliche Interessen und Fähigkeiten erkennen und entwickeln
- . Eigeninitiative fördern
- . Respekt und achtsamer Umgang miteinander
- . Teamarbeit
- . Lernen Verantwortung zu übernehmen
- . realistische Einschätzung von Risiken und eigenen Fähigkeiten
- . selbstsicheres Verhalten
- . selbstbestimmtes und kreatives Handeln jenseits von Bildschirm und PC
- . nachhaltiger Umgang mit Ressourcen
- . vom Planen zum Bauen, zum Fertigstellen von beispielbaren Bauwerken

Methoden

- . Vermittlung von handwerklichen Fähigkeiten. Umgang mit Werkzeug
- . Material- und Werkzeugkunde
- . Gruppen- und Beziehungsarbeit, Moderation, Projekt- und Bildungsarbeit
- . Natur- und Erlebnispädagogik
- . Umwelterziehung

Prinzipien

- . Offenheit und Freiwilligkeit
- . Respektvoller und gewaltfreier Umgang
- . Vielfalt (handwerkliches Tun, kreatives Spiel, Kopfarbeit, Freispiel...)
- . Transparenz und Spass
- . überwiegend Kostenfreiheit

Angebote

- . Werken und bauen, sinnvolles Tun im handwerklichen Bereich und naturnahem Raum
- . fachkundige Unterstützung
- . Lernen im Umgang mit echtem Werkzeug
- . Planungskompetenz, Umsetzen im tatsächlichen Bauen
- . Primärerfahrung mit Feuer und Wasser
- . Verantwortungsvoller Umgang mit der Natur
- . sinnvolle Freizeitbeschäftigung mit Gleichaltrigen
- . kindgerechte, positive und „normale“ Erfahrungen ermöglichen
- . unmittelbares Tun statt Erfahrung aus 2. Hand
- . Sport- und Spielangebote
- . Kochen am offenen Feuer

Zielgruppen

- . Kinder von 8-14 Jahren, unabhängig, freiwillig
- . Schulgruppen
- . Kooperation mit Berufschülern und Studenten

Betreuung

pädagogisches und handwerkliches Fachpersonal unterstützen die Kinder und Jugendlichen, sie sind beratend tätig und für die Sicherheit verantwortlich.

Regensburger Bauspielplatz im Besonderen

Rahmenbedingungen

Träger sind die Regensburger Eltern e.V.. Ein Großteil der Finanzierung ist durch einen jährlichen Förderbetrag von der Stadt gewährleistet. Die Öffnungszeiten sind von der Höhe der Förderung abhängig. Langfristig wird es Fördermitgliedschaften geben und über Fundraising, Sponsoring und Spenden der finanzielle Rahmen und damit die Öffnungszeiten erweitern. Auf dem Platz arbeiten zwei Fachkräfte handwerkliche und pädagogische

Das Gelände ist eine ca. 3500 qm große, unbebaute Fläche auf einem ehemaligen Kasernengelände. Auf dem Platz ist ein kleines Wäldchen und es gibt Buschflächen. Die Baufläche beträgt ca. 1500 qm. Ausserdem gibt es einen Bolzplatz, einen Wasser-/Matschbereich, eine Sandspielfläche und eine Feuerstelle. Das Werkzeug wird in einem Baucontainer gelagert und als Zwischenlösung für Büro und Aufenthaltsbereich ist ein Wohncontainer mit Toilette vorgesehen.

Konzeption und Idee

Der Bauspielplatz Regensburg ist eine Einrichtung der offenen Jugendarbeit und für Kinder von 8-14 Jahren gedacht.

Der Platz hat feste Öffnungszeiten, zu denen die Kinder (schwerpunktmäßig aus dem Viertel) aus dem ganzen Stadtgebiet kommen können und frei spielen, planen und bauen können. Die Kinder können sich echtes Werkzeug ausleihen und bekommen entsprechendes Holzmaterial zum Bauen. Um ein sicheres Bauen und Spielen zu gewährleisten gibt es klare Strukturen und Regeln. Respekt und ein achtsamer Umgang miteinander und mit dem Material sind Grundvoraussetzungen.

Konzentration, Disziplin, Kommunikation und sachliche Autorität entstehen aus dem handwerklichen Tun.

Arbeitsergebnisse sind auf dem Bauspielplatz schnell und direkt absehbar und vermitteln schnell Erfolgsergebnisse. Bei einem „Nichtgelingen“ wird man durch fachliche Hilfe unterstützt und die Kinder lernen dabei handwerkliche Fähigkeiten. Die Betreuer bewegen sich „auf Augenhöhe“ zu den Kindern, nehmen sie ernst und sind damit „Partner am Bau“. Das Hauptaugenmerk der Betreuer liegt dabei auf der Hilfestellung zur Umsetzung kindlicher Fantasien und bei der Hilfestellung in der Planung.

Um ein sicheres und zielführendes Arbeiten zu ermöglichen bekommen die Kinder eine Einführung in Werkzeugkunde (Vorstellung der unterschiedlichen Werkzeuge, deren Funktionsweisen, Risiken und Gefahren. Für welches Material und für welche Arbeitsgänge kann es verwendet werden.)

Bei größeren Objekten arbeiten die Kinder schon in der Planung im Team. Schon die Ideenfindung geschieht im demokratischen Prozess. Bei der Durchführung lernen die Kinder schnell, dass sie in der Gruppe zusammenarbeiten müssen und erkennen von selbst den Sinn von Arbeitsteilung.

Greifbare, reale Arbeitsergebnisse fördern das Selbstbewusstsein der Kinder. Haptische Erlebnisse und das Spiel und Arbeiten im Freien schulen Körperbewusstsein und -kontrolle und verbessern die motorischen Fähigkeiten. Der Bauspielplatz ist aber auch ein Spiel- und Tobegelände und ermöglicht den Kindern einen breiten Erfahrungsraum im Umgang mit der Natur und den Grundelementen Luft, Feuer und Wasser.

Stand: März 2017